

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 217.

Freitag, den 5. August.

1842.

Das vierhundertjährige Jubiläum der Leipziger Schützengesellschaft

steht im kommenden Jahre 1843 bevor. Im Jahre 1836 erschien eine geschichtliche Skizze dieses Vereins^{*)}, aus der wir uns jetzt in Bezug auf die ältern Zeiten veranlaßt finden, unter andern Folgendes zu entlehnen:

Eintracht giebt Macht! Wie oft bewährte sich dieser Spruch nicht auch in der Geschichte des deutschen Städtewesens! Wenn wir auch gerade die Tage früherer Jahrhunderte mit all' dem Gewirre noch roher politischer Elemente nicht zu sehr preisen wollen, so ruht doch der Blick gern auf den Sammelplätzen deutschen Gemeinns, den Städten, welche klein in ihren Anfängen, in frühester Zeit vornehmlich zur Abwehr wilder Horden bestimmt, später in ihrer Erstarkung Schutz und Schirm wurden für vieles Edlere in einer traurigen Zeit, auf daß die entferntesten Nachkommen sich seiner erfreuen möchten. Blieben auch die städtischen Gemeinden von dem Geiste der Zeit, von den Kämpfen des Faustrechts in ihrem Innern häufig nicht unberührt, so vereinte sie doch meistens ein Sinn, wenn es galt, nach Außen hin die Anmaßungen Einzelner, die Forderungen und den Troß einer übermüthigen Lehnsaristokratie zu brechen. Sie schlossen kräftige Bündnisse, wie die Hansa und andere Beispiele lehren, und standen als eine Macht im deutschen Reiche da, von Fürsten und Adel gefürchtet, aber auch geehrt; denn häufig opferten sie Gut und Blut für deutsche Freiheit und Selbstständigkeit und für die Fürsten des Vaterlandes. —

Als Leipzig im Laufe mehrerer Jahrhunderte von einer Burgwart und einem kleinen daneben liegenden Dertlein am Ende des 12. Jahrhunderts unter Markgraf Otto dem Reichen zu dem Range einer eigentlichen Stadt erhoben worden war, so geschah es bald, daß die städtische Gemeinde, vorzüglich auch durch die entstandenen Innungsvereine, so erstarkte, daß sie ein bedeutendes Gewicht in der damaligen fehdelustigen Zeit in die Waagschale legen konnte. So finden wir bereits zum Anfange des dreizehnten Jahrhunderts die Bürger Leipzigs im Kampfe gegen das Eindringen der Pfaffen, die ihre kaum erworbenen Gerechtsame zu schmälern drohen, im siegreichen Kampfe gegen einen, das Beginnen der Geistlichkeit begünstigenden Fürsten, Dietrich den Bedrängten. Nur durch Hilfe eines, den Städten, wie alle seines Geschlechts, wenig holden Hohenstaufen, Friedrichs II., gelingt es Dietrich, die von den Leipziguern errun-

^{*)} Die Schützengesellschaft zu Leipzig von C. Gretschel. Leipzig 1836. In Commission der Festschen Verlagsbuchhandlung.

genen Vortheile wiederum zu nichte zu machen. — Wir finden aber auch die Leipziger Bürger fest mit ihren angestammten Fürsten verbunden, wo es galt, deren Rechte zu schützen. So zogen die treuen Leipziger im Jahre 1263 hinaus mit dem tapfern Schenk von Burgula und schlugen den Braunschweiger Albrecht mit seinen Genossen in blutiger Schlacht. So sammelten die Fürsten Friedrich der Gebissene und Diezmann die Leipziger Bürger um sich, um sich gegen die Unbill zu wahren, die ihnen der eigne Vater, Albrecht der Unartige, angedeihen ließ, und vorzüglich diese tapfern Streiter waren es, welche am Ende des 13. Jahrhunderts den Sieg bei Torgau für ihre Fürsten erkämpften, wobei der Leipziger Bürger Heinrich Stern zuerst in das feindliche Lager eingedrungen sein soll. Kurz, es war damals die Zeit, wo, wie anderwärts, z. B. in Nürnberg, auch in Leipzig das Schwert, die Lanze und der Pfeil der schönste Schmuck in dem Hause eines Bürgers waren. Allein darüber, ob die Leipziger Bürger außer den Vereinen, die andere bürgerliche Verhältnisse herbeiführten, auch schon enger in eine Gesellschaft zur Uebung in Handhabung der damals gebräuchlichen Waffen zusammengetreten seien? darüber schweigt bis jetzt die Geschichte, wenn wir bestimmte urkundliche Beweise verlangen. Doch können wir es mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß dem auch bereits im 13. Jahrhunderte also gewesen sei. Schon die so eben erwähnten siegreichen Kämpfe der Leipziger gegen Dietrich den Bedrängten setzten Uebung in den Waffen voraus, und eben so wie die Bürger im Vereine zum Kampfe, nach dem gegebenen Zeichen mit der Sturmglocke, eilten, eben so zogen sie wahrscheinlich im Vereine zu ihren Waffenübungen. Das Beispiel der Hansestädte, welche, von mancherlei Anfechtungen bedroht, sich immer im gerüsteten Vertheidigungszustande halten und in den Waffen üben mußten, mochte im 13. Jahrhunderte seinen Einfluß auch auf Leipzig äußern; vielleicht mag der Landesfürst, Dietrich von Landsberg, eben so, wie er durch das Empordühen der Hansestädte zu anderweiten Begnadigungen seiner Stadt Leipzig (man erinnere sich an seinen, den nach Leipzig handelnden Kaufleuten erteilten Schutz- und Schirmbrief, seine Beschränkung des Regiments der landesherrlichen Wögte, seine Münzprivilegien) veranlaßt wurde, auch die Vereine begünstigt haben, welche den Bürgern Uebung in den Waffen gewähren sollten. Dazu kam noch, daß in der Nähe Leipzigs, z. B. in Zerbst, Weimar u. s. w. ähnliche, von den Landesherren berücksichtigte Vereine entstanden waren. Somit kann die aus einem alten, nicht mehr vorhandenen Schützenbuche entnommene

wenige
u sein.
n zum
geliebten
en ver-

Ber-
sch ver-
nahme,
hn für
n.

böfser,

Def.

de Pol.

ere.

ere.

rlin, im

ere.

logne.

Def.

Nachricht des alten, ehrlichen Andreas Höhl *) sehr wohl begründet sein und schon sich auf diese Zeit beziehen, daß nämlich die Schützen Leipzigs vorzeiten einen Schießgraben, und zwar in der Ritterstraße gehabt hätten. Denn hier befand sich ja des Rath's Marstall (das jetzige rothe Collegium), der für die Reifigen und Roffe der Stadt, zur Zeit der Befehdungen, bis zum Jahre 1503 zum Aufenthalte diente, und der Straße den Namen gab, welchen Einige fälschlich von dem Ritter St. George ableiten. Hier konnte also sehr natürlich — vielleicht in dem an das Gebäude stoßenden Zwinger — der Übungsplatz für die waffentragenden Bürger angelegt werden. Gewiß waren diese Übungen vorzüglich auf das Schießen mit der damals vornehmsten Waffe der Bürger, der Armbrust (Rüstung), gerichtet. Weil sie diese ihr Geschos genannt haben sollen, so leiten Einige den Namen Schütze davon her, obgleich die Ableitung Schütze von Schuß (der Stadt) sehr auf der Hand zu liegen scheint. Die Waffenkleidung der Schützen waren damals Sturmhauben und Panzer; das Ziel, nach welchem sie zur Übung schossen, die Scheibe. Diese Art der Übung nannten sie das Feldschießen, zum Unterschiede vom Lustschießen, welches sie jährlich nur einmal feierten, und sich dann statt der Scheibe in gerader Linie, eines an einer in die Höhe gerichteten Stange befindlichen Vogels bedienten. Bei Erstem, wie bei Letztem wurden die besten Treffer durch Belohnungen ermuntert, welche man auch damals schon den — Vortheil oder auch das Hosentuch nannte, weil ein solches die Schützen früher erhielten, was erst später in Geld verwandelt wurde.

Alles dieß, und noch mehr's Andere, bald zu Erwähnende mag auch bei den Leipziger Schützen, die nach dem bereits Gesagten schon bestanden zu haben scheinen, vorgekommen sein. Denn zu der Zeit, als die ersten urkundlichen Spuren unserer Schützenvereine in Bezug auf Leipzig sich finden, wird vieles in der Masse so angegeben, daß wir wohl auf eine längere Bekanntschaft mit diesen Einrichtungen schließen können. Jene urkundlichen Spuren der Leipziger Schützengesellschaften finden sich aber seit dem Jahre 1443 vor.

Kurfürst Friederich II., mit dem Zunamen der Sanftmüthige, begünstigte, gleich seinen erlauchten Vorfahren, die Stadt Leipzig ungemein. Hier war der treffliche Fürst am 22. August 1412 geboren, hier sollte er am 7. September 1464 in die ewige Heimath eingehen. Und war doch schon Leipzig in dieser Zeit eine Perle der meißnischen Lande geworden. Mächtig war der Verkehr emporgeblüht; seit 1388 nahm Leipzig, mit Augsburg in Verbindung gesetzt, am Welthandel Antheil, seine Oster- und Michaelismärkte wurden zahlreich besucht, und jener Kurfürst begnadigte die Stadt im Jahre 1458 auch noch mit dem Neujahrsmarkte. Seit dem Jahre 1409 hatten mit Stiftung der Universität auch die Wissenschaften ihren bleibenden Sitz in Leipzig aufgeschlagen. Kurz, Vieles vereinigte sich, um die städtische Gemeinde

*) Der Schuhmachermstr. Markus Höhl, welchen seine Zeitgenossen den welschen Schuster nannten, da er im Jahre 1539 zu Bogen geboren war, fing eine Chronik an, welche er bis zu seinem Tode im Jahre 1611 fortführte. Hierauf setzte sie sein Sohn, der Klingenhändler und Rathskellerschreiber zu Leipzig, Andreas Höhl, bis an seinen Tod 1664 fort. Diese geschriebenen Chroniken benutzten sowohl Heidenreich, als auch Vogel für ihre gedruckten Annalen. Uebrigens wurde Andreas Höhl im Jahre 1627 Bruder bei den Leipziger Armbrustschützen.

zu einer Erstarkung gelangen zu lassen, in der sie dem Lande und Fürsten der treuen und nützlichen Dienste viele zu bieten vermochte. Auch sprach es Kurfürst Friederich in so mancher der von ihm ausgestellten Urkunden unumwunden aus, daß er der Stadt Leipzig Begnadigungen erweise, „um der sonderbaren Treue und willigen Dienste willen, so die Bürger ihm und seinen Vorfahren erwiesen.“ Es war aber eine Zeit, wo Leipzig wackerer und tapferer Bürger bedurftete. Auch gegen diese Stadt, deren junge Hochschule ja ebenfalls Abgesandte zu dem Costnitzer Concilium gesandt hatte, zog das Ungewitter aus Böhmen heran. Die wilden Hussiten nahen Leipzigs Fluren, und hinter seinen schützenden Mauern versammelten sich die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, nebst einigen anderen Reichsständen, zu einem Kriegsrathe. Die Bürger aber zogen hinaus, um Tag und Nacht unverdrossen an den Befestigungswerken zu arbeiten; ein im Jahre 1430 anlangender päpstlicher Ablassbrief ertheilte ihnen sogar für solche Arbeiten an Sonn- und Festtagen auf vierzig Tage Ablass. Zwar ging der Hussitensturm an der Stadt selbst glücklich verüber; allein, daß Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige gerade in Leipzigs Bürgerschaft ein großes Vertrauen setzte, erhellt daraus, daß er öfters in solcher bedrängten Zeit ihrer Tapferkeit und Ausdauer den Schuß der Stadt angelegentlich empfiehlt. In jenen Zeiten durchlief noch eine frische Kampfeslust die Reihen der Leipziger Bürger. So ließen sich unter anderen im Jahre 1456 gegen hundert Leipziger Bürgersöhne zu einem Zuge wider die Türken einschreiben, wenn schon der Zug später unterblieb. Kann es daher Wunder nehmen, daß man vornehmlich damals auch daran dachte, den bürgerlichen Verein, der zur Übung im edlen Waffenhandwerke bestimmt war, zu erneuern, oder vielmehr neu zu begründen.

(Schluß folgt.)

Aus unserer Zeit.

Walesrode schreibt in seinen neuerdings so besprochenen Glossen und Randzeichnungen zu Texten aus unserer Zeit unter Andern:

Es ist ein gefährliches Ding für einen Schriftsteller oder Redner, über oder (eben so richtig) gegen die Aristokratie des Geldes zu schreiben und zu sprechen. Denn einmal könnte man ihm allerlei höchst partiische Motive unterschieben, die ihm zu seinen unmüthigen Aeußerungen über das schöne Geld und dessen Besitzer veranlassen; ja, die raffinierte Perfidie des Scharfsinns könnte gar auf den Gedanken kommen, daß der Redner oder Schriftsteller in seinem ganzen Leben noch keinen Coupon abgeschnitten, und daher das Gefühl gar nicht zu würdigen wisse, was es heißt: mit einem einzigen Schnitt der Papierscheere die schönen, wuchernden Procente einzuernten.

Vom Standpuncte der Geldaristokratie aus gesehen giebt's in der Welt nur zwei Classen zweibeiniger und zweihändiger Wirbelthiere, die aufrecht gehen und sehr ähnlich sind dem gerupften platonischen Hahne: Reiche oder Menschen und — Lumpen. — Wozu der liebe Gott überhaupt die Lumpen in die Welt gesetzt, das ist dem Reichen, der sich sonst über nichts so leicht den Kopf zerbricht, unerklärlich geblieben.

Aber davon hält sich die Geldaristokratie überzeugt, daß der Lump nicht am sechsten Schöpfungstage geschaffen wurde, als die Welt mit dem großen und kleinen Himmelslichte und Allem, was zum Comfort des Lebens gehört, schon vollständig meublirt war, sondern daß er mit dem Gethier und Gewürm, das auf Erden krecht, einen und denselben Gebürtstag habe. — Sonst sind die Gelehrten über die Naturgeschichte der Lumpen noch sehr im Dunkeln. — Mikroskopische Untersuchungen haben ergeben, daß eine Art von Lumpen mit einer fadenscheinigen durchlöcherten Hülle bekleidet ist, daß sie Schwielen an den Händen haben, was von der Arbeit herkommt, und daß ihr Magen größtentheils leer sei, was sich vom Hunger herschreiben soll, daß sie aber sonst athmen, sich fortpflanzen und sterben, ganz so, wie die Menschen, das heißt die Reichen. — Das ist die niedrigste Lumpenspecies, die überall trefflich gedeiht, und fast noch in größerer Fülle sich vorfindet als die Kartoffel.

Anderer Lumpenarten, die fast wie Menschen aussehen und einen Nichtkenner leicht täuschen könnten, werden von dem glücklichen Instincte des Reichthums bald erkannt und gebührender Weise verachtet.

Aus der Naturhistorie des reichen Menschen können wir

die charakteristischen Hauptzüge nur flüchtig angeben, da eine detaillirte Monographie zu weit führen würde. —

Ein reicher Mann unserer Zeit, vom echten Wasser, wird mit beiden Händen in den Hosentaschen geboren. Sein Herzbeutel ist gewöhnlich eben so leer, als sein Geldbeutel gefüllt ist. Der Magen ist schon sehr früh bei ihm entwickelt und erweckt die gerechtesten Erwartungen. — Er ist gewöhnlich ein Wunderkind und lernt auf eine erstaunlich schnelle Weise die doppelte italienische Buchhaltung. Er ist auch nicht ohne poetischen Enthusiasmus und Durst nach großen Thaten. Wenn er in dem Plutarch der Gegenwart blättert, verweilt er hingerissen bei der Biographie der Gebrüder von Rothschild. Die goldenen Lorbeeren dieser Börsensieger lassen ihn nicht schlafen. — Die reichen Jünglinge und Jungfrauen heirathen gewöhnlich nur untereinander. Nicht selten werden sie wie Erbprinzen und Erbprinzessinnen auf diplomatischem Wege zusammengebracht. Das reiche Mädchen liebt ihren bestimmten Gatten schon im Bilde, wenigstens gebietet ihr die strenge Etiquette des Reichthums, ihn zu lieben, wenn er, wie ein Heiliger aus der altdeutschen Schule, nur auf Goldgrund gemalt ist. Mögen die Züge auch dumm und hölzern Einem entgegenstarren, die goldene Glorie macht Alles gut.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 5. August (im Abonnement) dritte Gastvorstellung des Herrn J. Fenzl, Balletmeister der vereinten Theater an der Wien und der Leopoldstadt in Wien, mit seiner Familie und seinen Zöglingen, zum zweiten Male: Der Zauberperle, oder: Die Geistererscheinung, komische Zauberpantomime in 1 Acte, von J. Fenzl, Musik von Krottenthaler, Maschinerie v. Schechner aus Wien. Nach dem 1. Acte des Stückes: La Gittana, spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Auguste und Sophie Fenzl. Vorher: Voltaires Ferien, Lustspiel von Heinrich.

Auction von Steingut.

Heute den 5. August früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Gewandhause.



Wein-Auction.



Nächstkommenden Montag den 8. d. Mts. sollen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in einem, im Hofe des Rouffet'schen Hauses (Katharinenstraße Nr. 18) befindlichen Keller folgende Weine, als:

- 1 Stückfaß Nierensteiner 1834er,
- 1/4 " Markobrunner 1834er,
- 1 Eimer Rödelsfer 1834er,
- 1 " Gattendeimer 1834er,
- 1/4 Stückfaß Ingelheimer 1835er,
- 1 Piece Burgunder Ruits 1838er,

in halben und ganzen Eimern, so wie

500 Flaschen französischer Champagner, für dessen Echtheit garantirt wird,

in halben und ganzen Duzenden an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Courant notariell verkauft werden.

Da diese hier lagernden Weine in Folge der Auflösung einer großen auswärtigen Weinhandlung, nicht aber aus Speculation, zum sofortigen Verkaufe kommen, so dürfen die Abnehmer sich der besten Qualität derselben versichert halten.

Adv. Otto Koch, Notar.

* Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als Sattlermeister auf hiesigem Plage etablirt habe, und empfehle mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Durch reelle und schnelle Bedienung zu möglichst billigen Preisen, mir das Vertrauen der mich mit ihren Aufträgen Beehrenden zu erwerben und zu erhalten, wird stets mein eifrigstes Bestreben sein.

Carl Kleemann, Sattler-Meister,
wohnhaft Nicolaisstraße Nr. 13/745.

Allen Freunden einer heitern und unterhaltenden Lectüre empfiehlt sich zu den billigsten Bedingungen die Leihbibliothek von **C. Langer, Barfußgäßchen Nr. 9, 1. Et.**

Aufträge von feiner Wäsche zu platten und pressen werden schön, schnell und billig besorgt von **Louise Perlitz, kleine Fleischergasse Nr. 28, 3 Treppen hoch.**

Alle Arten Lampen werden sauber gereinigt: neue Straße Nr. 2/1100, 3 Treppen. **Kirsten.**

Montag den 8. August

wird die dritte Classe der 22. Königl. Sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Kauf-Loosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von **P. Chr. Plencner.**

Hausverkauf. Wegen Wegzugs des Besitzers ist sofort ein Haus der innern Vorstadt, welches für mehre Professionisten passend ist, mit 2000 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Das Nähere neue Straße Nr. 1/1101 bei **Abisch.**

Ein massives Haus mit Kaufmannsgewölbe, in welchem sich eine Tabakshandlung befindet, in frequenter Lage Merseburgs, ist durch mich zu verkaufen.

Adv. **Minckwitz,** kleines Fürstencoll., 1 Treppen.

Pferde- und Wagenverkauf.

Im Gasthof zur Stadt Dresden stehen zwei siebenjährige, braune, ungarische Pferde, 14 Faust hoch, nebst gedecktem Steyerwagen u. Geschirr; im Preise zu 200 Thlr., einzeln oder sammtlast zu verkaufen. Näheres vernimmt man daselbst.

* Zum Verkauf liegt 60 bis 70 Scheffel Roggenmehl. Das Nähere bei **Gebhardt** in Volkmarisdorf.

Zu verkaufen ist ein Schimmel, 6 Jahre alt, ohne Fehler, in der großen Fleischergasse Nr. 23.

Zu verkaufen ist ganz besonders billig beim Lackierer **Seyferth** in Schleuditz ein sehr netter leichter und geräumiger, in 4 C.-Federn hängender, mit Vorder-Jalousien und Sächsischer Spur versehener ganz bedeckter Wagen.

Eine starke, solid gearbeitete, neue Flechte, 2 $\frac{1}{2}$ Elle lang, 1 $\frac{1}{4}$ Elle breit und 1 Elle hoch steht billigst zu verkaufen: Reichsstraße Nr. 497, 2. Etage, bei **F. J. Crusius**.

* Bahnhofstraße Nr. 19 steht zu verkaufen: ein großer Spiegel, ein Nähtisch, ein Hausschrank, ein Kinderbett und Kinderwagen. Anzutreffen Vorm. bis 9, Nachm. bis 4 Uhr.

Ein Satz Räder, eine Elle hoch und neu beschlagen, sind billig zu verkaufen: Schloßgasse Nr. 3/127, 3 Treppen zu erfragen.

Reise- und Gartenblousen für Damen sind stets fertig zu haben, bei

Carl Wagner, Damenkleider-Verfertiger, Petersstr. Nr. 34/61, neben den 3 Rosen.

Sprechende Papageien

und schöne Seemuschelein sind so eben von Hamburg angekommen und zu haben: Serbergasse Nr. 24, bei **Fr. Lehmann**.

Limburger Käse,

ausgezeichnet schön und groß, empfiehlt billigst

J. J. Aft, Reichsstraße, Ecke des Goldhahngäßchens, im Keller.

Heute empfang ich die zweite Sendung

Holländer Häringe à Stück 3 Ngr.,

desgl. **Banffer Bollhäringe** à 2 Ngr.

Carl Jul. Lieder, Serbergasse Nr. 60.

* Bleikugeln in allen Größen sind wieder vorrätzig bei **Karl Körnes**, Thomasgäßchen Nr. 6.

Bekanntmachung. Gute reife Weintrauben, im Treibhause getrieben, sind zu haben auf dem Rittergute Breitenfeld bei dem herrschaftlichen Gärtner **Mosenthin**; auch Dienstags und Sonnabends auf dem Markte.

Baroskop

oder das

untrügliche spirituöse Wetterglas,

welches in keiner Haushaltung fehlen sollte. Da sich die Zusage so rasch vergriffen, so mache ich hiermit bekannt, daß wiederum neuer Vorrath angekommen, und das Glas nebst Gebrauchsanweisung à 10 Ngr. zu haben ist bei

Louis Rocca, Grimma'sche Straße Nr. 11.

Anzeige für Damen.

Um neuen Sachen Platz zu machen, habe ich einen Theil meiner angefangenen Stickereien auf den Kostenpreis herabgesetzt, und empfehle solche, so wie ganz neu angekommene Stickmuster, chinirte Wolle und Seide zum Stricken und Häkeln bestens.

Wilhelm Penzler, Reichsstraße Nr. 2.

Anzeige. Die beliebtesten Sorten **Berliner Hyacinthen- u. Tulpanen-Zwiebeln** sind in ganz zu empfehlender Waare angekommen und werden im Einzelnen, so wie im Ganzen zu 100 und 1000 Stück möglichst billig verkauft.

Preisverzeichnisse (die eine reiche Auswahl enthalten) werden gratis gegeben bei

Carl Friedr. Nieschel, Querstraße Nr. 13.

Empfehlung.

Bunte Schuh-Cord's, so wie abgepaßte Cord-Schuhe erhielt in großer Auswahl

J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Empfehlung.

Eine sehr große Partie feiner und mittelfeiner Rattunresten, die Elle von 18 Pfennigen bis 3 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt, um damit aufzuräumen,

J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

$20\frac{1}{4}$ Lülls verkauft um damit zu räumen à 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. die Elle

Ernst Seiberlich, Petersstr. Nr. 45/36.

Wirthschafts- = Angelegenheit.

Linctur um Kupfer-, Messing- und Blechgeschirre ohne Spülig oder Putzpulver sehr leicht von allen Flecken zu reinigen und zugleich außerordentlich blank zu putzen, nahm ich nach gehöriger Prüfung à Büchse 1 Ngr. zum Verkauf.

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Cigarren.

Wegen Liquidirung eines Bremer Geschäfts soll eine Partie gute alte Cigarren zum Fabrikpreise hier verkauft werden und ist eine Sendung div. Sorten schöner Auswahl bereits angekommen bei

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Domingo	Nr. 3	à mille	5 Thlr.
Canaster	: 6	à	6
Havanna	: 7 A	à	8
Cuba	: 7 B	à	8
f. la Fama	: 8 A	à	9
große la Fama	: 8 B	à	10
f. Havanna	: 9	à	9
la Empresa	: 10	à	11
ff. la Fama	: 11	à	12
ff. Integridad	: 12 B	à	16
Eff. do.	: 12 A	à	20
ganz alter Canaster		à Pfund	1

Weinessig eigener Fabrik,

vorzüglich empfehlenswerth zum Einsetzen, indem er, producirt aus ganz reinem Weingeist, keine, wie der durch die gewöhnliche langsame Gährung, zum Verderben so leicht Anlaß gebende Schleimtheile enthält, auch durchaus nicht brennend oder beißend ist, sondern von höchst angenehmem **echt weinsauern Geschmack** und rein von allen schädlichen Beimischungen, deren er bei seinem reichlichen Gehalt an reiner Essigsäure nicht bedarf, empfehle ich billigst.

J. W. Frisfche, Brühl Nr. 6/360, dem Kranich gegenüber.

Würzburger Weine,
gut gepflegt, die Flasche zu 10 und 15 Ngr., in Duzenden billiger, empfiehlt **M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.**

Meißner Weine,
die Flasche 5 Ngr., im Duzend billiger, empfiehlt **M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.**

Neue Haringe,
die seit einigen Tagen fehlten, erhielten wir heute wieder und können solche bestens empfehlen. **Gebrüder Baumann.**

* 3500 Thlr., ingleichen 2000 Thlr. sind für Michaelis dieses Jahres, so wie 8000 Thlr. und 5000 Thlr. für Weihnachten dieses Jahres gegen sichere Hypothek auszuleihen durch

Adv. N. Sichel, Reichsstraße Nr. 38.

Capital = Gesuch.

2 bis 300 Thlr. werden gegen Sicherheit und gute Zinsen auf $\frac{1}{2}$ Jahr zu erborgen gesucht. Darauf Reflectirende bittet man, ihre werthe Adresse unter **H. F. H. poste restante Leipzig** abzugeben.

* Auf ein Grundstück im Werthe zu 30,000 Thlr., welches mit 20,000 Thlr. in der Landes-Immobilien-Brandcasse versichert ist, werden 15,000 Thlr. als alleinige Hypothek gesucht, wogegen 2000 Thlr., 5000 Thlr. und 10,000 Thlr. zu verleihen sind durch

Adv. von Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

* Auf ein nahegelegenes Grundstück, welches sich zu 3600 Thlr. verinteressirt, werden 1000 Thlr., so wie auf ein dergl. von 3500 Thlr. im Werthe, werden 900 Thlr. als alleinige Hypothek gesucht durch

Adv. von Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

2000 Thlr. werden gegen erste Hypothek auf ein Hausgrundstück zu erborgen gesucht durch **Not. Fr. Franke, Burgstr. Nr. 91.**

 Eine, wo möglich 4stgige, halbverdeckte, schon gebrauchte Droschke wird zu kaufen gesucht. In der Stadt Magdeburg auf der Gerbergasse das Nähere.

* Mehrere Waaren-Regale mit Schubkästen werden zu kaufen gesucht: im Gewölbe 1029.

Gesucht werden 2 compl. Expl., 1842, wenn auch beschmutzt, der Leipziger Zeitung, der Brockhaus'schen Allgemeinen Btg. und des Tageblattes: **Frankfurter Straße Nr. 12, 3 Tr.**

Gesucht wird billig ein Exemplar des Bildes: „Die Verbrecher in der Kirche“: **Auerbachs Hof Nr. 13.**

Auf der Expedition des Unterzeichneten kann ein Rechts-Candidat als Mitarbeiter sofort eintreten.
Leipzig, den 1. August 1842.

Adv. Joh. M. Jäger, Grimm. Str. Nr. 680.

Gesucht werden zu momentaner Beschäftigung 2 Lohnschreiber: **Frankfurter Straße Nr. 12, 3 Treppen.**

Gesucht. Ein Marqueur, der mit guten Attesten versehen ist, kann sogleich Anstellung finden. Näheres zu erfragen bei **G. Siefinger** in der Post.

Gesucht wird sogleich ein ehrlicher und stinker Laufbursche, der auch sich einiger Hausarbeit mit unterziehen muß: **Reudnitzer Straße Nr. 12, 1 Treppe rechts** zu melden.

Gesucht wird ein gewandter reinlicher Bursche, welcher schon in einer Schenkwirtschaft gedient haben muß; selbiger kann gleich antreten bei **C. Walch, Brühl, Katharinenstraßen-Ecke, Nr. 10/417.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Bursche, 16 bis 18 Jahre alt, in eine Restauration, welcher schon servirt hat: **Dresdner Straße Nr. 2/1300.**

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, am liebsten von auswärtigen Kellern, hat sich zu melden: **Neukirchhof Nr. 45/271, 1 Treppe hoch.**

Gesucht wird krankheitshalber zu sofortigem Antritt ein fleißiges, ordentliches, in der Küche erfahrenes Dienstmädchen. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sichere Auskunft erfahren in **Selbkens Garten beim Hausmann.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen zu sofortigem Antritt: **Zeitzer Straße Nr. 19/844, 2 Treppen vorn heraus.**

Gesucht wird für den 1. October ein in der Küche wohl-erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welchem durch den Hausmann in Nr. 31, **Grimma'sche Straße**, ein guter Dienst als Köchin nachgewiesen werden kann.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Mädchen: **Zeitzer Straße Nr. 9, 2 Treppen hoch, links.**

Gesucht wird sogleich ein Mädchen, das im Kochen erfahren ist: **Salzgäßchen, bei Mad. Hofmann, im Keller.**

Gesucht wird sofort eine erfahrene Kinderfrau: **Dresdener Straße Nr. 42, parterre.**

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen von 14 bis 16 Jahren im **Gewandgäßchen Nr. 2.**

* Ein ehrliches, reinliches und ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritte gesucht: **Preußergäßchen Nr. 5.**

Ein fleißiges und ordentliches Kindermädchen findet sogleich einen guten Dienst in der Burgstraße Nr. 11 (weißer Adler) 3. Etage.

Eine perfecte Köchin, die sich auch allen andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht nächste Michaelis in Dienste zu treten. Nähere Auskunft giebt der Hausmann in der **Hainstraße Nr. 32/196.**

Ein junger, routinirter Mann, der früher für eine Tabak- und Cigarren-Fabrik, und in der letzten Zeit seit mehreren Jahren für ein bedeutendes Droguerie- und Farbe-Geschäft reiste, sucht so bald als möglich ein **dauerndes** Unterkommen. Hierauf reflectirende Herren Principale belieben Ihre Offerten unter **F. A.** in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb, im Nähen, Waschen und Platten erfahren, so wie in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder bei ein paar stillen Leuten, oder in einer größern Wirthschaft als Gehilfin der Hausfrau beizustehen. Selbige sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden: **Halle'sche Straße Nr. 15, 3 Treppen hoch.**

Gesuch. Ein junges, gebildetes Mädchen von anständigen Kellern wünscht ihre jetzige Stelle, die sie bei einer einzelnen Dame einnimmt, zum 1. October mit einer andern derartigen zu vertauschen; auch würde sie einer Hausfrau mit Liebe an die Hand gehen, da sie häuslich erzogen und in allen weiblichen Arbeiten wohlunterrichtet ist. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Gehalt. Hierauf reflectirende Damen wollen die Güte haben, das Nähere **Petersstraße Nr. 44/35, 2 Treppen**, zu erfragen.

* Eine Tochter honesten Alters außerhalb Leipzig, etliche 20 Jahre alt, welche in feinen weiblichen Arbeiten geübt, wünscht unter ganz bescheidenen Ansprüchen vielleicht in ein Verkaufsgeschäft oder durch sonstige Aufträge in einer honesten Familie placirt zu sein. Bitte zu erfragen bei **C. A. Otto**, Thomaskirchhof Nr. 111.

Logisgesuch. Ein Beamteter sucht zum 1. Sept. eine Stube nebst Kammer, vorn heraus, in einem Garten oder auch in einem hellen Hofe gelegen, am liebsten am obern oder untern Parke, auf der Johannisgasse, Dresdener, Post- oder andern Straße in deren Nähe, zu 30 bis 40 Thlr. Mietzins. Adressen beliebe man abzugeben Johannisgasse Nr. 36, 2 Treppen, unter der Aufschrift: **H. R.**

Logisgesuch: auf der Gerbergasse von Ostern 1843 ab, zu dem Preise von 60—80 Thlr., am liebsten mit Gärtchen. Adressen unter **E. Z.** nimmt die Expedition d. **Bl.** an.

Gesucht wird zu Michaelis ein Familiengis in der Stadt, im Preise von 50—60 Thlr. Wer solches abzulassen hat, beliebe seine Adresse bei dem Hausmann Herr **Fröblich** abzugeben, Grimma'sche Straße Nr. 31/593.

Gesucht wird zu Michaelis für einen gebildeten jungen Mann, der gewohnt ist, pünktlich zu zahlen, ein freundliches Logis, Stube und Schlafgemach, bei einer honesten Familie. Geeignete Offerten werden Universitätsstraße Nr. 12, parterre, entgegengenommen.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht bei einer Familie ein Logis, wo möglich eine Kammer für sich, bis den 1. September, im neuen Anbau. Adressen bittet man unter Chiffre **F. W.** in der Expedition d. **Bl.** abzugeben.

Die diesjährige

Weidennutzung

auf den Rittergütern Eösnig und Böbigler soll nächsten

Montag den 8. August d. J.

Nachmittags 3 Uhr im Herrnhause zu Böbigler an den Meistbietenden notariell durch mich verpachtet werden.

Pachtlustigen wird in Eösnig der Holzwärter **Fladrich** und in Böbigler der Holzwärter **Saring** die Pachtgegenstände auf Verlangen vorzeigen.

Leipzig, den 1. August 1842.

D. Mertens,

in Generalvollmacht des Kees'schen Herrn Vormundes.

Eine Schenkwirtschaft mit allem Zubehör ist zu verpachten, und das Nähere zu erfragen: Neumarkt Nr. 11/18, Parterre-Local.

Vermiethung. Eine 2. Etage ist Verhältnisse halber an eine stille Familie zu vermieten. Katharinenstraße Nr. 21/370, erste Etage, zu erfragen.

Vermiethung. Eine sehr freundlich gelegene meublirte Wohnung für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten in der gr. Windmühlengasse Nr. 32, im Gartengebäude.

Zu vermieten ist ein schönes großes erneuertes Familienlogis mit Alceausicht, welches auch noch nach dem Wunsche des Abmiethers verändert werden kann: Klostergr. Nr. 16.

Zu vermieten sind sofort 2 meublirte Stuben mit Kammer an ledige Herren: Stadt Frankfurt, vier Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein Logis am Rosßplage, bestehend aus 8 Stuben nebst Zubehör; dasselbe ist zu Michaelis zu beziehen. Zu erfragen Nr. 1330, im Gartenhause.

Zu vermieten ist eine schöne tapezierte Stube nebst Alkoven, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung. Das Nähere zu erfragen beim Kaufmann **Sperling** in der Petersstraße Nr. 9.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven, vorn heraus: große Windmühlengasse Nr. 887.

Zu vermieten sind am Markte vorn heraus sofort zwei aneinanderstoßende gut meublirte Zimmer mit Alkoven, einzeln oder zusammen, an Herren von der Handlung. Näheres bei **Del Vecchio** daselbst.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine Stube nebst Kammer, mit Aussicht auf die Promenade, vor dem Barfußpfortchen in Herrn **Behmanns** Garten. Das Nähere darüber beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist eine schöne Stube mit Aussicht nach der Promenade: Thomaskirchhof Nr. 1/156, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von zwei Stuben nebst Zubehör, für 48 Thlr. jährlich: Gerbergasse Nr. 18.

Zu vermieten ist vom 1. September an eine gut ausmeublirte Stube, an einen oder zwei solide ledige Herren: im Raundörfchen Nr. 14/1014, 1 Treppe hoch, vorn heraus. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei bis drei Schlafstellen: Brühl Nr. 83/322, bei **Carl Städter**.

Zu vermieten sind 2 Logis neben der Post im neuen Hause: ein Logis in der 2. Etage von 3 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, nebst Zubehör; ein Dachlogis mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Vorsaal; jedes in eigenem Verschlusse, Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist daselbst beim Hausmann zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Michaelis auf der Johannisgasse ein freundliches Logis mit hübscher Aussicht, von 2 Stuben, Kammern u. Zubehör, alles in einem Verschlusse, vorn heraus 1 Tr. Näheres bei **Hrn. A. Haase**, Ritterstraße Nr. 35.

Zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen ist am Fleischerplage ein Parterre-Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Holzraum. Näheres Nr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu Michaelis d. J. für 36 Thlr. am Neukirchhofe Nr. 45, durch den **Adv. Scheidhauer**, Neukirchhof Nr. 13/296.

Zur Nachricht für die Herren Mitglieder der Gesellschaft

„Verein.“

Von heute an können die Herren Mitglieder ihre Abonnements-Billets, wovon der erste Ball zum Constitutionsfeste (Sonntag den 4. September a. c.) im Hotel de Pologne gehalten wird, bei Herrn **Moriz Richter** im Barfußgäßchen Nr. 10 abholen. **Der Comité.**

Vogelschießen zu Gotha.

Zu dem diesjährigen solennen Vogel- und Scheibenschießen, welches

den **28. August** beginnt und bis zum **4. September incl. fort dauert,**

laden wir einheimische und auswärtige Freunde des geselligen Vergnügens mit der Versicherung ein, daß alle Vorkehrungen getroffen sind, um die Theilnehmenden auf dem hiesigen Schützenhofe nicht bloß freundlich zu empfangen und anständig zu bewirthen, sondern auch angenehm zu unterhalten.

Gotha, den 30. Juli 1842.

Der Vorstand der Alt-Schützengesellschaft.

Ergebenste Einladung.

Kommanden Sonntag den 7. August zum Sternschießen. Brandis. **Der Rathskellerwirth Winker.**

*** Ergebenste Bekanntmachung u. Einladung. ***

Sonntag den 7. August findet in neudecorirten

Wiener Saale

die erste Concert- und Tanzmusik statt, und soll damit von jetzt an alle Sonn- und Montage fortgeföhren werden. In dem Unterzeichnete dieses einem achtbaren Publicum zur Kenntniß bringen, erlauben sich dieselben zu bemerken, daß für gute Besetzung, präcise Aufföhierung der neuesten und besten Concert-Piecen und Tänze bestens geföhrt ist.

Das Musikchor von **Julius Popitsch.**

Thonberg.

Heute Freitag den 5. Aug. starkbesetztes Garten-Concert; dabei lade ich meine werthen Gäste zu Ente mit Krautlöhren und Cotelets ergebnst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

H. Werthmann.

Große Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert.

J. G. Hauschild.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebnst ein

C. G. Paatz, auf der großen Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert

auf der Insel Buen Retiro.

Auf der Insel Buen Retiro

heute Freitag Cotelets mit Allerlei, Ente mit Rothkraut, nebst einer großen Auswahl anderer Speisen. Um zahlreichen Besuch bittet

C. W. Grohmann.

Ergebenste Einladung.

Künftigen Sonntag, den 7. dieses, wird im Garten der Tabazie des Unterzeichneten ein Extra-Concert gegeben werden, wozu hierdurch ergebnst einladet

Ferdinand Kornagel, Wirth in Grasdorf.

Wiener Saal.

Einem resp. Publicum zeige ich hiermit ganz ergebnst an, daß Sonntag den 7. August wieder zum ersten Male Concert und Tanzmusik, welches jeden Sonntag und Montag regelmäßig fortgesetzt wird, in meinem neudecorirten und wohleingerichteten Saale stattfinden soll. In dem mein Bestreben nur immer dahin gehen wird, durch prompte, reelle und billige Bedienung Jedermann zu befriedigen, so schmeichle ich mir, auch für diesmal wieder einem zahlreichen Besuche entgegen zu sehen.

A. B. Schmidt.

Sonntag den 7. August starkbesetzte Tanzmusik in Lindenau.

Pfeifer.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz, an welchem Kirse-, Johannisbeeren-, Apricosen-, Pflaumen- und mehre Kaffeekuchen, Cotelets, Beefsteak, Eierkuchen und Kartoffeln mit holländischen Häringem.

Schulze.

In Crottendorf

heute Abend von 6 Uhr an Speckkuchen, wozu höflichst einladet

Alexander Fischer zum goldenen Stern.

Oberschenke in Eutrißsch.

Heute den 5. Aug. ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebnst ein

Schönberg.

Möckern.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen ergebnst ein

C. Sejnze.

Brosens Restauration,

Bahnhofstraße am Waageplatze,

ladet heute früh zu Speckkuchen und morgen Abend zu jungen Hühnern mit Allerlei und verschiedenen warmen Speisen ergebnst ein.

Empfehlung.

Eine frische Sendung Plauensches Bier von vorzüglicher Güte bei

C. Henning im Kupfergäßchen.

* Gutes abgelagertes Zwenzauer Gesundheits-Braunbier wird verkauft, 4 Flasche 12 Pf., bei

Fr. Sebastian, kleine Fleischergasse Nr. 10.

Einladung.

Heute den 5. August ladet zu Schweinsknochelchen ergebnst ein

Gräfe in Eutrißsch.

Einladung. Heute den 5. August Abends zu Sulatich, Beefsteak, Eierkuchen mit neuen Kartoffeln, nebst einem Glase ganz feinen Lükschenaer Lagerbiers ladet seine Gäste und guten Freunde ganz ergebnst ein

J. G. Dumpsch, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

* Heute Freitag zum Concert u. Schlachtfest ladet ergebnst ein

J. G. Henze in Reichels Garten.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut und feiner Gose ergebnst ein

Lindner, vorderes Brand.

Montags, Mittwochs und Freitags frische Wurst und täglich feine Gose auf dem

Leipziger Feldschlößchen.

* Heute 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebnst ein

Carl Friedr. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

* Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen bei feinem Dresdener Waldschlößchenbier ergebnst ein

Kosmehl im Heilbrunnen.

Heute Freitag früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei

J. G. Elsing im Salzgäßchen.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei

Blöding, Gewandgäßchen.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebnst ein

Carl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebnst ein

Hanns in der großen Fleischergasse.

Leipziger Salon.

Eingetretener Hindernisse wegen kann Sonnabend den 6. August mein Kränzchen nicht stattfinden.

C. Schirmer, Tanzlehrer.

Verloren wurde am Dienstage eine Armspange mit Granaten, für welche dem Finder eine Belohnung zugesichert wird durch Herrn **Nöhsch, Nicolaisstr. Nr. 54/596, im Gewölbe.**

Am 3. August, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, ist eine gelb- und weißgestreifte Tasche von Piqué in Lehmanns Garten oder von da auf der Promenade bis an die Halleische oder in der neuen Straße verloren worden. Sie enthielt eine lederne Brieftasche mit einem Cassenbillet von 5 Thlr., und muthmaßlich noch 2 Stück von 1 Thlr., nebst einer gestreiften Börse mit Courant und Münze. Man bittet, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Hausmann in Lehmanns Garten abzugeben.

Dienstag den 2. August ist Abends in der Stadt ein halbes rothes Thibettuch mit schwarzen Tupfen verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung Neumarkt, kleine Feuerkugel im Gewölbe abzugeben.

Dank. Im Hochgefühl kindlicher Dankbarkeit bringet hierdurch den Herren Sommerbewohnern Lindenau's von Leipzig, nebst mehren vornehmen Einwohnern zu Lindenau, die **Schuljugend**, welcher sie durch vielseitige Opfer der Liebe ein Jugendfest am 29. Juli veranstaltet hatten, ihren lauten tiefgefühlten Dank.

Herzlichen Dank!
dem unbekanntem edeln Geber für die so unerhoffte Unterstützung.
Berwitwete R.....

Verlobungs-Anzeige.
Auguste Jordan,
Ferdinand Büniger.
Eubenburg-Magdeburg u. Leipzig, den 31. Juli 1842.

Heute General-Versammlung der
Typographia.

Einpassirte Fremde.

- Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig nebst G. folge, von Dresden, in Stadt Rom.
Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Dänemark, von Dresden, in Stadt Rom.
- Abel, Kaufmann von Stettin, Stadt Rom.
Kahn, Kaufmann von Magdeburg, großer Blumenberg.
v. Amberg, Hofrath von Wien, Hotel de Baviere.
Böttcher, Gutsbesitzer von Wardenburg, großer Blumenberg.
Broad, Rentier von London, Hotel de Baviere.
Böttcher, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
Böse, D. nebst Gem., von Lübeck, und
Behn, D. nebst Gem., von Lübeck, Rheinischer Hof.
Briding und
Bade, Studenten von Erfurt, Hotel de Pologne.
Berger, Kaufmann von Naumburg, Stadt Hamburg.
Böhme, Fräulein, und
Büschel, Madame, von Berlin, Stadt Dresden.
Behr, Justizcommiss. von Tilsit, Rheinischer Hof.
Bake, Conducteur von Würzen, Hotel garni.
Beck, Reglements-Advocat von Sera, Hotel de Baviere.
Crazezziti, Rentier von Petersburg, Hotel de Baviere.
Dälfer, Apotheker nebst Gem., von Holzwinden, und
Dietrich, Kaufmann nebst Gem., von Hoym, Hotel de Pologne.
Deutrich, Dekonom von Würzen, Hotel garni.
Dilsheim, Kaufmann von Frankfurt a/M., goldner Kranich.
Eliot, Rentier von London, und
Erler, Kaufmann von Freiberg, Hotel de Baviere.
v. Endel, Geh. Rath nebst Fam., von Berlin, Hotel de Russie.
Eckhardt, Geh. Rath, und
Eckhardt, Rentier von Darmstadt, Hotel de Saxe.
Friedland, Particulier von Breslau, Rheinischer Hof.
Falk, Kaufmann von Malin, großer Blumenberg.
Friedheim, Kaufmann von Berlin, Rheinischer Hof.
v. Foller, Lieutenant von Stettin, Hotel de Pologne
Freinc, Advocat von Grimma, Hotel garni.
Fled, Particulier von Prag, Hotel de Pologne.
Fernet, Dekonom von Reval, goldner Kranich.
Gut, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
Grillert, Rentier von Rotterdam, Hotel de Saxe.
Goldstein, Lehrer von Sandersleben, Stadt Frankfurt.
Günther, Landger.-Rath nebst Familie, v. n. Thorn.
Grabow, Particulier von Berlin, Stadt Gotha.
Hoyward, Rentier nebst Fam., von London, Hotel de Baviere.
Heise, Prediger von Torgau, und
Hofesser, Geh. Kammerrath von Schwerin, großer Blumenberg.
Hamann, Forstbeamter von Königsberg, Stadt Mailand.
Holzapfel, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.
v. Hesse, Freiherr, Hauptmann von Holstein, Hotel de Saxe.
Hundzicker, Kaufmann von Paris, Hotel de Pologne.
Holzhäuser, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Russie.
Hebrich, Kaufmann nebst Gem., von Freiberg, Stadt Hamburg.
Hein, Candidat von Odessa, deutsches Haus.
v. Haufen, Major nebst Gem., von Dresden, goldner Hut.
Horn, Fräulein, von Stößen, goldner Elephant.
Herzog, Kaufmann nebst Gemahlin, von Sera, und
Hutcheson, Particulier von Kissingen, Hotel de Baviere.
Herrmann, Actuar n. Gemahlin, von Hoym, Hotel de Pologne.
Jacobson, Kaufmann nebst Fam., von Gothenburg, Hotel de Baviere.
v. Jarnowsky, Gräfin n. Familie, von Warschau, Hotel de Saxe.
Kramka, Kaufmann von Freyburg, großer Blumenberg.
Kopbach, Prediger von Magdeburg, Stadt Frankfurt.
Kessel, Banquier nebst Fam., von Dresden, und
Krach, Kaufmann von Prag, Hotel de Baviere.
Kreder, Lehrer von Dresden, schwarzes Kreuz.
Kündiger, Privatier von Dessau, goldnes Horn.
v. Kref, Gutsbesitzer nebst Gemahlin, von Wien, Hotel de Saxe.
v. Koschembahr, Lieutenant von Berlin, Hotel de Russie.
v. Klebowetsky, Capitain von Warschau, Hotel de Saxe.
Kolmann, Kaufmann nebst Familie, von Aschersleben, Stadt Gotha.
Kohl, Particulier von Bremen, und
Kapiezka, Particulier von Prag, Hotel de Baviere.
Kunstmann, Kaufmann von Breslau, Stadt Mailand.
- Kusminsky, Capitain von Petersburg, Hotel de Pologne.
Lehmkuhl, Kaufmann von Berlin, und
v. Liebenberg, Bankdirector von Wien, Hotel de Baviere.
Levi, Privatier von Berlin, Stadt Mailand.
Lisser, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Levandowsky, Particulier von Lemberg, Hotel de Baviere.
Löwenstein, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Ludwig, Ober-Confiskatorial-Rath, und
Ludwig, Apotheker von Warschau, Rheinischer Hof.
v. Lübeck, Oberst von Braunschweig, Stadt Rom.
Loff, Director von Aschersleben, schwarzes Kreuz.
Lahmeyer, Kaufmann n. Familie, von Kopenhagen, Hotel de Saxe.
Landmann, Handlungsreis. von Marktbreit, grüner Baum.
Lange, Particulier von Dresden, Stadt Hamburg.
Lismann, Kaufmann von Gelnhausen, und
Liemmer, Particulier von Lübeck, Hotel de Baviere.
v. Mengersen, Frau Gräfin, von Ischepline, Hotel garni.
Meyer, Frau Stadtcassirer von Freiberg, Neumarkt 29.
Raumann, Kaufmann von Schlettau, und
v. Raf, Baron nebst Fam., von Dresden, großer Blumenberg.
Rissen, Candidat von Sandersleben, deutsches Haus.
Road, Kaufmann von Zittau, Rheinischer Hof.
Rauwert, Kaufmann von Dresden, Stadt Wien.
Rägler, Kaufmann von Sera, Hotel de Baviere.
Reborne, Particulier nebst Fam., von London, gr. Blumenberg.
Relsner, Kaufmann von Breslau, Hotel de Saxe.
Perkins, Rentier von London, Hotel de Baviere.
Pintus, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Pasquoil, Kaufmann von Chemnitz, Katharinenstraße 2.
v. Patraban, D., von Wien, Hotel de Saxe.
Pawlowky, Officier von Warschau, Hotel de Pologne.
v. Platew, Geheimer Ober-Finanzrath von Berlin, Hotel de Russie.
Riemschneider, Kaufmann von Danzig, Stadt Rom.
Rombauß, Handelsmann von Dingelsfeldt, goldner Elephant.
Rau, Kaufmann von Frankenberg, Rosenkranz.
Reinhard, Frau D., von Dresden, Brühl 68.
Schulze, Portraitmaler von Zittau, Burgstraße 8.
Schürer, Steuerreis. von Penig, schwarzes Kreuz.
Schunke, Schauspieler von Lauchstädt, goldnes Horn.
Schmidt, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
Stöltzing, Kaufmann von Aachen, Rheinischer Hof.
Segnitz, Kaufmann von Bremen, Stadt Rom.
v. Schönburg-Wechselburg, Graf, Erlaucht nebst Gem., von Wechselburg, Hotel de Baviere.
Schwarz, Kaufmann nebst Gem., von Oschag, großer Blumenberg.
Sjardinowsky, Reg.-Rath von Breslau, Rheinischer Hof.
Sivez, Kaufmann von Amiens, Hotel de Baviere.
Steinbach, Gutsbesitzer von Naumburg, Hotel de Russie.
Seidler, Kaufmann von Dresden, Stadt Wien.
Smith, Candidat von Kopenhagen, deutsches Haus.
Schirmer, Gutsbesitzer von Königsberg, Stadt Mailand.
Schulzndörfer, Ober-Landes-Ver.-Assessor v. Berlin, Hotel de Pologne.
v. Tokewize, Graf nebst Gem., von Warschau, Stadt Rom.
Thyden, Kaufmann von Bromberg, Hotel garni.
Ulm, Kaufmann von Comotau, Stadt Hamburg.
Wester, Kaufm. nebst Gem., von Magdeburg, großer Blumenberg.
Went, Professor von Weimar, Hotel de Pologne.
Weber, Kaufmann von Sera, und
Wende, Particulier von Stettin, Rheinischer Hof.
Wagner, Professor von München, Hotel de Baviere.
Wangemann, Candidat von Bern, und
Wib, G. u. E. Particuliers von Bern, goldnes Horn.
Wessel, Gutsbesitzer von Posen, Hotel de Pologne.
Wagner, Kaufmann von Prag, Hotel de Saxe.
Zelten, Lieutenant von Stettin, Hotel de Pologne.
v. Zedtwitz, Graf, von Asch, Hotel de Baviere.
Zücker, Apotheker von Werdau, Eisenbahnstraße 8.
Zwahr, Kaufmann von Halberstadt, goldnes Horn.

Druck und Verlag von C. Polz.